Balneologische Zeitung.

Von dieser Zeitung erscheint jede Woche 1 Bogen.

Correspondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Hydrologie.

26 Nummern machen 1 Band und kosten 2 Thaler.

(Zu beziehen durch jede Buchhandlung und Postanstalt.)

Band IX. 30. April 1860. № 17.

I. Originalien.

Bericht über die Saison 1859 zu Bad Ems.

Von Hofrath Dr. **L. Spengler** zu Bad Ems.

(Schluss.)

Gesundheitszustand der Fremden. Im Allgemeinen war er ein sehr günstiger, indem eine epidemische Krankheit nicht, wie überhaupt nie, vorkam, und weder die vorkommenden Krankheitsfälle besonders schlimm waren, noch eine grössere Ausdehnung gewannen. Anfangs Juni kamen ziemlich viele Diarrhöen zur Behandlung; Zahnweh und leichte Anginen waren die gewöhnlichen Plagen, die aus kleinen Erkältungen entstanden. Im Juli bei der tropischen Hitze kamen Anginen und Diarrhöen, selbst Cholerinen bei den Kurgästen und den Einheimischen vor; und die Einwirkung der brennenden Sonne bewirkte hier und da die Erscheinungen einer mässigen Insolation. Als die kühlen Tage zu Ende Juli eintraten, traten leichte rheumatische Affectionen auf, namentlich Anginen, Diarrhöen und Gastricismen. Anfangs August wurden häufiger gelinde Cholerinenanfälle beobachtet.

Todesfälle. An einer acuten Krankheit, die sich erst hier ausgebildet hätte, starb Niemand; allein an weit vorgeschrittenen chronischen Uebeln starben neun Kurgäste, und zwar meistens an Phthisis, nämlich sechs Herren (aus Amerika, Belgien, Mecklenburg, Preussen, Sachsen und Schweden) und drei Damen (aus Holstein, Pommern und Westphalen). Die Leichen von zwei diesen Sommer hier Verstorbenen wurden in ihre Heimath transportirt.

Möchten aber solche Schwindsüchtige doch nicht mehr nach Ems geschickt werden! Ems heilt keine Schwindsucht!

Bevölkerung von Ems. Ende 1859 ergab die von der Ortsobrigkeit vorgenommene Zählung eine Gesammtzahl von 3036 Seelen, und zwar

2150 Evangelische,
783 Katholiken,
103 Israeliten,

wodurch sich also eine Vermehrung von 83 Seelen herausstellt. Diese Seelenzahl ist auf 726 Familien vertheilt, die in 374 Wohnhäusern mit 429 Nebengebäuden wohnen.

Die Bevölkerung vertheilt sich auf

471 Ehemänner,
471 Eheweiber,
48 Wittwer,
102 Wittwen,
74 ledige Männer,
31 ledige Weiber,
662 männliche Kinder,
729 weibliche Kinder,
933 Gesellen,
84 Knechte,
231 Mägde.

Das Dienstpersonal im Sommer beläuft sich auf 886.

Copulirt wurden 42 Paare; geboren wurden 104, darunter 50 männliche und 51 weibliche Kinder in der Ehe, und 3 männliche ausser derselben. Gestorben sind 58, und zwar 34 männlichen und 24 weiblichen Geschlechts, nämlich zwischen 1 bis 12 Jahren 20 Knaben und 15 Mädchen, zwischen 13 bis 25 Jahren 1 männlichen und 1 weiblichen, zwischen 26 bis 50 Jahren 3 männlichen und 5 weiblichen, zwischen 51 bis 75 Jahren 5 männlichen und 2 weiblichen Geschlechts, zwischen 76 bis 100 Jahren 5 Männer und 1 Weib. — Todtgeboren waren 2 Kinder.

Die Vermehrung der Population besteht also hauptsächlich in dem reichen Kindersegen; durch Verheirathung sind 4 Emserinnen weggezogen, und eine Familie von auswärts hierher gezogen. — Neue Bürgeraufnahmen haben 23 Statt gefunden.

Wohlstand. Es ist erfreulich, stets von der Zunahme desselben berichten zu können. Das Processiren hat abgenommen, ein Concurs ist seit einer langen Reihe von Jahren nicht ausgebrochen; das gesammte Brandversicherungscapital ist auf 2,034,050 fl. gestiegen, hat sich also um 142,130 fl. vergrössert. Die öffentliche Armenpflege konnte einen geringeren Beitrag von der Gemeinde verlangen; die öffentlichen Unterstützungen betrugen nur 1061 fl. 40 kr., also 121 fl. 13 kr. weniger als im Jahre 1858.

Postdienst. Auch die hiesige Postanstalt ist bemüht, den steigenden Verhältnissen des hiesigen Kurorts in ihren Einrich-

tungen sowohl, als auch durch Mehrung des Personals zu entsprechen.

Es verdient hier der besonderen Erwähnung, dass bereits im letzten Sommer die Eisenbahstrecke Ems-Lahnstein in Verbindung mit den Rheindampfschiffen nach und von Mainz und Coblenz zum Briefpostverkehre benutzt wurden, wodurch sowohl für die ankommende als abgehende Correspondenz die möglichste Beschleunigung erzielt wurde.

Bei dem Personale ist abermalige Vermehrung bemerklich, indem während des ganzen Jahres

1 Amtsvorstand, Post-Verwalter,
1 Post-Assistent,
1 Post-Praktikant und
2 Briefträger resp. Packer

fungiren. — Zu diesem ständigen Personale treten für die Dauer der Badezeit noch

2 Aushülfs-Beamte und
2 Aushülfs-Briefträger.

Es stellt sich somit während der Bade-Saison das Gesammtpersonal auf 9 Angestellte, 5 Beamte und 4 Postunterbedienstete. Letztere sind seit 1. Juli v. J. sämmtlich mit Gehaltserhöhungen etatsmäsig angestellt worden.

Durch die auf den 15. Mai c. festgesetzte Benutzung der Bahnstrecke Ems-Nassau stehen zwar Aenderungen bezüglich der Eilwagen-Kurse zu erwarten, wodurch jedoch nur grössere Annehmlichkeiten für Ems geschaffen werden, indem sowohl für den Personen-, als Correspondenzverkehr schnellere und öftere Beförderungsgelegenheiten sich ergeben.

T e l e g r a p h e n d i e n s t. Das Betriebsresultat der hiesigen königl. preussischen Telegraphenstation, die während der Zeit vom 22. Mai bis 1. October 1859 geöffnet war, war folgendes:

I. Zur Beförderung wurden aufgegeben

1) Preussische Staatsdepeschen	66	Stück
2) Telegraphendienst-Depeschen	59	"
3) Staatsdepeschen der herzogl. Nassauischen Behörden	49	"
4) Privatdepeschen	1051	"
Summa	1225	Stück.

II. Angekommen und bestellt wurden

1) Preussische Staatsdepeschen	85	Stück
2) Telegraphendienst-Depeschen	41	"
3) Staatsdepeschen der herzogl. Nassauischen Behörden	26	"
4) Privatdepeschen	833	"
Summa	985	Stück.
Im Ganzen	2210	Stück.

Es wurden somit täglich 16—17 Depeschen hin und her befördert.

An Gebühren sind für die aufgegebenen Privatdepeschen zusammen 1825 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf. eingezahlt worden.

Verbesserungen und Verschönerungen. Wie alljährlich wurde auch dieses Jahr den Promenaden grosse Aufmerksamkeit geschenkt, und ihre Verbesserung und Verschönerung ist eine Hauptaufgabe der Verwendung der sogenannten Kurtaxe. Ein Sicherheitsgeländer an der Promenade nach der Lindenbach, die durch die Eisenbahnbauten Noth gelitten, wurde für 720 fl. errichtet. Allein ausserdem geschah von den Privaten noch mehr als sonst, um ihre Häuser und Zimmer so elegant und comfortabel als möglich zu machen. Auch das Kurhaus verbesserte seine alten Zimmer in den obersten Etagen des Lahnbaus; die Bubenquelle wurde mit einem Boden von Marmor versehen und eine neue Leitung gemacht, in dem Badehause zu den vier Thürmen wurden einige grosse Uterusdouchen angelegt und sonst überall die nöthigen Verbesserungen angebracht, so dass die herzogliche Domäne die bedeutende Summe von circa 19,000 fl. dieses Jahr wieder verwendet hat. Aber auch für das Jahr 1860 sind wieder bedeutende Verbesserungen in Aussicht genommen, die den Gästen der Saison schon zu gut kommen sollen, so z. B. die Verbesserung der Bubenquellenbäder, die aufs schönste hergerichtet werden, so dass wieder ein Etat von 14,800 fl. für 1860 aufgenommen ist, wozu noch die Unterhaltung und Verschönerung der herrschaftlichen Garten- und Promenaden-Anlagen mit circa 3000 fl. kommt, was wieder einen schönen Theil des Ertrags mit 18,000 fl. ausmacht.

Auch die Gemeinde hat für die Vermehrung der Annehmlichkeit der Umgegend gesorgt, indem

1) der so sehr beliebte Weg nach der Silberschmelze und Arzbach fertig gemacht wurde zu . . . . 347 fl.
2) der Weg von der Gitterbrücke nach der Lindenbach verbessert wurde . . . . 425 „
3) die Eisenbahnstrasse angelegt . . . . 321 „
4) für Promenadenkies . . . . 143 „

Der Lindenbach gegenüber an der Gasfabrik baut die Emser Blei- und Silbergewerkschaft eine stehende Brücke, die von dem Publikum benutzt werden darf. Sie bildet ein sehr willkommenes Verbindungsglied zwischen den Spaziergängen diesseits und jenseits der Lahn, und wir hoffen, dass die uns fehlenden Promenaden in der Ebene, die jetzt so schön zwischen der Gitterbrücke und der neuen Brücke hergestellt werden können, und wozu die Gemeinde schon Vorlagen und Anträge gemacht hat, die Genehmigung und Ausführung höhern Orts auch erhalten werden; es ist diess ein unabweisbares Bedürfniss!

Verschönerungsgelder, Kurtaxe. Die Einnahme bestand im Sommer 1859 aus 505 fl. Ueberschuss vom Jahre 1858 und 2524 fl. aus der Collecte der Kurtaxe, also 3029 fl.

Die Ausgaben betrugen	fl.	kr.
1) für das Register der Kurtaxe	180	—
2) an Hebegebühren der Kurtaxe	100	—
3) für die Erbauung des Aufenthaltssaales auf der Kemmenauer Höhe	1603	40
4) für die Unterhaltung der Kuranlagen und Promenaden	957	—
5) für die freie Ueberfahrt bei den vier Thürmen	119	12

Für das Jahr 1860 ist die Erbauung der zweiten Hälfte des Aufenthaltssaales in Kemmenau in Aussicht genommen.

E i s e n b a h n. Die Eisenbahn ist am 15. Mai wieder eröffnet worden, und ist von dieser Zeit an regelmässig das ganze Jahr gefahren. Im Winter wurden auch die Zwischenstationen Nievern und Miellen geöffnet, die hoffentlich auch im Sommer bestehen bleiben.

Durch die Eröffnung der linksrheinischen Bahn zwischen Mainz und Coblenz ist der directe Anschluss an das grosse Eisenbahnnetz für den Sommer 1860 gegeben. Wichtig ist es, dass die Bahn von Lahnstein bis Ehrenbreitstein fortgesetzt und daselbst eine steinerne Brücke nach Coblenz gebaut wird, worüber die Verträge zwischen Nassau und Preussen unterzeichnet sind.

R u s s i s c h e K i r c h e. Die Sammlung für Erbauung einer Russischen Kirche nahm diesen Sommer einen guten Fortgang, indem Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter sich aufs lebhafteste für den Bau interessirte, und dem Comité 2000 fl. als Beitrag zustellen liess. Die Summe ist jetzt auf c. 10,000 fl. gewachsen, und das Comité hofft, dass die Pläne etc. noch rechtzeitig aus St. Petersburg eintreffen, um im Frühjahr 1860 mit dem Bau, namentlich den Grundarbeiten und der Fundamentirung, beginnen zu können.

K a t h o l i s c h e K i r c h e. Die Collecte ergab in diesem Jahre trotz der schlechten Zeiten so viel, dass am 1. Januar 7191 fl. 45 kr. bei der herzogl. Landes-Bank verzinslich angelegt werden konnten, und es ist Hoffnung vorhanden, dass auch hier alsbald wird mit dem Bau begonnen werden können.*)

E v a n g e l i s c h e K i r c h e. Die längst nöthige gründliche Restauration der evangelischen Kirche wurde in diesem Herbste vorgenommen; es wurde ein Kanal um die Kirche angelegt und das Innere schön von dem Maler H ö f e r dahier ausgemalt. Auf diese Restauration verwandte die Gemeinde an 800 fl., weil sie nicht allein sich im Auge hatte, sondern den fremden Gästen auch etwas Würdiges bieten wollte. Die Behörden haben seit Beginn des Jahres 1860 eine evangelische Kaplanei gegründet, wobei man hauptsächlich den hiesigen Kurverhältnissen Rechnung tragen wollte.

*) Eine kleine Broschüre zum Besten des neuen Kirchenbaus, worin der Verf. die Geschichte des Christenthums und der katholischen Kapelle auf dem Spiess dargestellt hat, ist bei dem Herrn Pastor zu haben.

Armenbad. Im Sommer 1859 wurden 171 Arme darin verpflegt. Die Ausgaben wurden aus den Zinsen des zu 40,500 fl. angewachsenen baaren Kapitals und der unter den Fremden erhobenen Collecte bestritten, welche letztere 1851 fl. 39 kr. betrug. Ausserdem erfreute sich diese Anstalt noch des bedeutenden Geschenkes von 300 fl. Seitens Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Russland.

Für die nächste Saison wird ein neues Reservoir gebaut, und alsdann gibt es keine besondern Ausgaben für das Institut mehr, da das Haus und die Bäder und alle Einrichtungen ganz vollständig und neu sind.

Hospital. Ausser dem schon zurückgelegten Kapital hat der Fond zu diesem Hospital für erkrankte Dienstboten, Handwerksgesellen und solche Individuen, denen es im Erkrankungsfalle an der erforderlichen Unterkunft und Pflege fehlt, dieses Jahr neue bedeutende Beiträge erhalten: 1) 300 fl. von Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Russland, 2) 100 fl. Ertrag eines von mehreren Emsern veranstalteten Concerts, 3) 60 fl. Ertrag einer Vorstellung des hiesigen Liebhabertheaters. Und so rücken wir auch der Ausführung dieser Idee immer näher.

Spielgesellschaft. Die Spielbank hat in diesem Jahre in Ems eingenommen 294,000 fl., die Ausgaben belaufen sich für Ems auf 85.000 fl. 29 kr., so dass eine Dividende von 20 Procent auf der Generalversammlung beschlossen wurde, die aber bis Ende des Jahres sich auf 27 Procent belief.

Die Eröffnung des Kursaals war auf den 1. Mai ausgeschrieben, allein faktisch geschah diess am 15. Mai, was als der Anfang der diessjährigen Saison zu betrachten ist, da an diesem Tage der Kursaal eröffnet wurde, die Eisenbahn wieder fuhr und der hrzgl. Hof- und Polizeicommissär ankam.

Der enge Raum, die schlechte Ventilation und die grosse Hitze in dem Kursaal und den Spiellocalitäten machten eine Erweiterung des Kursaals nöthig. Es wird desshalb ein grosser Saal an den Kursaal an der Seite nach den 4 Thürmen angebaut, der hauptsächlich die Spieltische künftig aufnehmen und noch in der Saison 1860 dem öffentlichen Verkehr übergeben werden soll.

Musik. In diesem Jahre war unsre gewöhnliche Musik, nämlich die des 1. nassauischen Regiments, wegen des Kriegslärms nicht im Stande, ihr Regiment zu verlassen; es wurde desshalb von der Spielgesellschaft ein Musikcorps von Bonn engagirt und mit 5000 Thlrn. bezahlt, unter der Bedingung, dass keine Musiktaxe von den Fremden gehoben würde. Wir hoffen, dass wir im Sommer 1860 wieder unsre alten guten Verhältnisse haben werden.

Wohnungen. Trotzdem, dass in den letzten Jahren hier so viel gebaut wurde, vergrösserte sich Ems dennoch um 9 Wohnhäuser und 6 Nebengebäude, wodurch ein Zuwachs von 70 Zimmern wieder entstand. Durch die Aufführung des Bahnhofs und

der Gasfabrik, die eben in Angriff genommen, wird Ems noch um eben so schöne als nothwendige Anstalten bereichert werden.

Literatur. Diess Jahr brachte nicht die Fluth von Artikeln und Schriften wie voriges Jahr. Was erschien, ist folgendes:

1. Spengler, Bericht über die Saison 1858 zu Bad Ems. Wetzlar, Rathgeber 1859. gr. 8. 23 Stn. Mit Holzschnitten und Lithographien. — Auch Balneol. Ztg. Bd. VIII. No. 9 und 10.

2. Spengler, Brunnenärztliche Mittheilungen über die Thermen von Ems. Dritte Auflage. Wetzlar, Rathgeber 1859. kl. 8. VIII und 150 Stn. Mit 5 lithographirten Tafeln und in den Text eingedruckten Holzschnitten.*)

3. Spengler, Der Kurgast in Ems. Eine Zusammenstellung Alles dessen, was dem Kurgast in Ems zu wissen nothwendig ist. Zweite Auflage. Mit 208 Ansichten, 5 lithographirten Tafeln und 5 Karten. Wetzlar, Rathgeber 1860 8 336 Seiten.

4. Becquerel, Etudes sur les eaux d'Ems. Annales de la Soc. d'Hydrol. méd. de Paris. T. V. p. 349—389. — Auch als Separatabdruck erschienen.

5. Vogler jun., Französische Uebersetzung seiner voriges Jahr erschienenen deutschen Schrift.

6. Vogler jun., Praktische Bemerkungen über den Werth der Inhalationen, nebst Beobachtungen über die Wirkungen der kohlensäurehaltigen Thermalgase. Deutsche Klinik No. 35.

7. Ueber die Inhalationen zu Ems. Allgem. medicin. Central-Zeitung No. 75 p. 600.

8. Flechsig, Bericht über die neueren Leistungen auf dem Gebiete der Balneologie. Schmidts Jahrb. Band 102 Heft 1. und Bd. 103 Heft 3. — Auch als Separatabdruck erschienen. Confr. p. 42 und 51 ff.

9. Donkerslot, De badplaats Ems. Geneeskundige Courant Nr. 17—21.

10. Ems als Fürstenbad. Fromme Wünsche. Frankfurter Konversationsblatt. No. 185 und 186.

Die „Balneologische Zeitung" erscheint unter der Redaction des Verfassers dieses Berichtes fort und hat im November 1859 ihren 9. Band begonnen. Mancherlei Correspondenzartikel und sonstige Notizen, Ems betreffend, finden sich darin mitgetheilt, so p. 42, 143, 185, 200, 206, 252, 333, 351, 413 u. a. v. a. O.

Feste. Unter den zahlreichen Festen, wozu die Anwesenheit so vieler hohen Herrschaften mannigfache Gelegenheit bot, wodurch wir zu unsrer grossen Freude unsern durchlauchtigsten

---

*) Die beiden Aufsätze des Verf. über Morbus Brighti simplex und Wechselfieber-Cachexie als Heilobjecte für die Emser Thermen, die in Günsburgs Zeitschrift 1859. Heft 2. erschienen, sind in dieser 3. Auflage wieder abgedruckt worden.

Herzog in Begleitung seiner hohen Gemahlin und des Erbprinzen zweimal während des Sommers hier sahen, zeichnete sich wie immer die Feier des Geburtsfestes unsers Landesherrn aus. Die Nachricht von den Festlichkeiten hatte die ganze Umgegend angelockt. Dieselben bestanden in Concert, Schifferwettfahrten, Fischerstechen, Beleuchtung und Fahnenschmuck der Stadt und Ball.*) Das Feuerwerk am Vorabende des Festes litt zwar unter der Ungunst des Windes; es dürfte sich aber nicht leicht ein Ort finden, wo bengalische Feuer und Illuminationen einen feenhafteren Anblick gewähren, als Ems mit seinen unvergleichlichen Berg- und Thalparthien und seinen malerisch hinter Baumgruppen und Alleen versteckten Häusern.

Ein Fest feierten wir im Winter, und zwar am 10. November zu Ehren unsers grossen Dichters Schiller. In den Anlagen zu den 4 Thürmen ist eine Schillerlinde gepflanzt worden; möge sie späteren Geschlechtern noch zeigen, dass auch Ems dem Genius seine Huldigung darbrachte, und mögen die Fremden daran sehen, dass die Emser nicht allein Sinn für ihre Industrie haben, sondern auch den höheren Sinn sich zu bewahren wussten.

Geschichte und Alterthümer. Der Conservator des Nassauischen Alterthumsvereins, Hr. Dr. Rossel von Wiesbaden, hielt in diesem Sommer eine öffentliche Vorlesung über die römische Geschichte von Ems mit Vorzeigung der hier gefundenen Sachen aus jener Periode. Der Ertrag dieser Vorlesung ist zu weiteren antiquarischen Ausgrabungen in Ems bestimmt. — In dem 2. Hefte des VI. Bandes der „Annalen des Vereins für Nass. Alterthumskunde“ p. 343—347 hat Hr. Dr. Rossel einen kleinen aber sehr lesenswerthen Aufsatz „Antiquarisches aus Ems“ mitgetheilt, worin die neuesten Funde erklärt werden und aus einer Votivtafel bewiesen wird, dass Ems im 3. Jahrh. eine römische Militärkolonie war.

Beleuchtung. In meinem letzten Berichte stellte ich eine Gasanstalt für Ems in Aussicht. Nach langen Debatten ist endlich die Sache zum Abschluss gekommen und am 15. Mai 1860 wird Ems zum ersten Male mit Steinkohlengas beleuchtet sein. 80 öffentliche Flammen werden die Strassen erhellen, und der Kursaal und seine Umgebung wird in einem Meer von Flammen strahlen.

---

*) Der Ertrag des auf Sr. Hoheit des Herzogs Geburtstage gegebenen Balls wurde wie alljährlich zum Besten der Armen bestimmt. Die eingegangenen 336 fl. wurden an die Armen von Ems und den umliegenden Orten durch das herzogl. Hof- und Polizeicommissariat vertheilt.

Frequenz der Heilquellen von Griechenland im Jahre 1859.

Von Prof. **X. Landerer** zu Athen.

Auch im heurigen Jahre wurden die ausgezeichneten heilkräftigen Thermen Griechenlands von einer Menge Patienten besucht, und nicht von Personen, die sich, wie in den wohleingerichteten Badeanstalten Mitteleuropas, an den wenig bedeutenden Heilquellen zerstreuen und unterhalten wollen, da hier alle Mittel dazu mangeln. Tausende von Patienten gehen nun schon in die Bäder des Landes und eine Menge Kranker aus den Jonischen Inseln und den entferntesten Theilen von Epirus, Macedonien und Thessalien besuchen die Nereiden ihres klassischen Vaterlandes. Nach den eingegangenen Nachrichten verliessen sehr schwer Leidende diese Nereiden in vollkommen geheiltem oder wenigstens in gebessertem Zustande.

Die Thermen von Thermia wurden von mehr als 600 Patienten besucht, die Theiothermen von Hypale von 300 und die Natro-Halythermen von Aidipso von 260 Kranken. Viele hundert Badegäste fanden sich bei den Chalybothermen von Santorin ein und wahre Wunderheilungen werden von diesen Thermen berichtet. So erwerben sich auch die Theiothermen von Liutsi im Peloponnes von Jahr zu Jahr einen grösseren Ruf, so dass der Vorsteher des dortigen Klosters jetzt beabsichtigt, ein grosses Badehaus daselbst zu errichten. Die Schwefelthermen von Methana wurden ebenfalls von einer Menge Patienten besucht, wie auch die von Lutraki; und zu beklagen ist nur, dass die so heilkräftigen Thermen der Insel Mylos im Archipelagus wegen der Schwierigkeit der Communication mittelst grösserer Schiffe oder Dampfschiffe mit Unrecht vernachlässigt blieben. — Einen bedeutenden Ruf erlangten die Natrocrene von Hermione, die zur Trinkkur verwendet wird. Eine Menge an chronischer Nephritis und Cystitis leidender Personen, die alle möglichen Medicamente nutzlos gegen ihre Leiden angewandt hatten, wurden durch den Gebrauch dieses ausgezeichneten Wassers geheilt. Dagegen werden die trefflichen Thermen der Thermopylen nicht viel besucht, da sich daselbst gar nichts findet, das den Badegästen zur Unterkunft dienen könnte, und es auch überhaupt sehr schwer ist dahin zu kommen.

Unter den Heilquellen, die sich auf den nahegelegenen türkischen Inseln befinden, haben sich die Thermen der Insel Mitylene ausgezeichnet, und eine gründliche Beschreibung dieser Heilquellen, die, jetzt 10 an der Zahl, zum Theil neuaufgefunden und untersucht sind, wird das Ihrige dazu beitragen, die ausgezeichneten Thermen dieser schönen und im Alterthum sehr berühmten Insel in weiteren Kreisen bekannt zu machen.

II. Kleinere Mittheilungen.

Die Wasserheilanstalt Godesberg bei Bonn a. Rh.

unter der ärztlichen Leitung des Herrn Kreisphysikus Dr. **Böcker**

wird am 1. Mai d. J. eröffnet. Sie umfasst 100 hohe und geräumige Zimmer, welche mit Eleganz und aller Bequemlichkeit eingerichtet sind. Die nach dem Rhein gelegenen Zimmer bieten die herrlichste freie Ansicht ins Rheinthal und auf das Siebengebirge. Die Anstalt ist so gelegen, dass sie durch Berghöhen gegen West- und Nordwinde geschützt ist. Vor derselben liegt ein 8 Morgen grosser, mit Bäumen und schattigen Anlagen bepflanzter Garten, und hinter derselben gestattet ein mehrere Morgen grosser Baumgarten den Kranken einen von allem Verkehr abgeschlossenen stillen Aufenthalt. Godesberg bietet eine aussergewöhnliche Reichhaltigkeit von schattigen Spaziergängen, theils in der Ebene, theils auf den benachbarten Bergen, von welchen aus man durch die entzückendsten Aussichten überrascht wird. Der unmittelbar an das Dorf anstossende Bergkegel mit der Ruine Godesberg gewährt ein grossartiges Panorama, theils auf den Rhein, das Siebengebirge, Rolandseck und die höher gelegenen Gebirge, theils auf das nahe gelegene Bonn und das untere Rheinthal bis nach Cöln. Die in unmittelbarer Nähe gelegenen Königlichen Forsten und die Parkanlagen am Mineralbrunnen schützen auch im höchsten Sommer vor der brennenden Sonnenhitze. Durch üppige Saatfelder gelangt man in 15 Minuten an den Rhein, nach Plittersdorf, mit der Eisenbahn in 10 Minuten nach Bonn, in 5 Minuten nach Mehlem gegenüber dem am Fusse des Siebengebirges gelegenen Königswinter, in 15 Minuten nach Rolandseck; eine neue Chaussee führt in wenigen Stunden ins reichgeschmückte Ahrthal, und man erreicht in der kürzesten Zeit die schönsten Punkte des Rheins und der interessantesten Nebenthäler desselben. Es giebt wohl keinen Punkt am ganzen Rhein, der eine solche Fülle von Naturschönheiten, eine solche Reichhaltigkeit von Abwechselungen bietet wie Godesberg, welches schon seit mehreren Jahrzehnden wegen seiner gesunden, reinen Luft Fremden aller Nationen als ländlicher Aufenthaltsort zur Wiederherstellung und Befestigung der Gesundheit dient.

Unmittelbar an das Hauptgebäude grenzt das neu erbaute nach dem neuesten Standpunkte der Wasserheilmethode errichtete Badehaus, in dem alle Badevorrichtungen, für beide Geschlechter geschieden, in der grösst möglichen Vollkommenheit angebracht sind. Kristallhelles Bade- und Brunnenwasser, welches im Winter und im heissesten Sommer eine Temperatur von 10 Grad R. hat, und wo es der Kurzweck erfordert, durch besondere Vorrichtungen leicht erwärmt werden kann, wird zum Baden und Trinken verwandt.

In die Anstalt können aufgenommen werden:

1) Kurgäste, welche die Wasserkur gebrauchen;
2) Begleitende derselben, die zur Unterhaltung oder zur Pflege und Bedienung der Kurgäste sich in der Anstalt aufhalten wollen;
3) Solche, welche zur Erhaltung oder Beförderung ihrer Gesundheit einen ländlichen Aufenthalt unter Leitung des Anstaltsarztes wünschen.
4) Vergnügungsreisende, nach Maasgabe des Raumes.

Sämmtliche Fremde erhalten ärztliche Behandlung und Pflege von Seiten der Anstalt, ohne besondere Vergütuug an den Arzt.

Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet.

In der kälteren Jahreszeit werden nicht allein die Krankenzimmer, sondern auch die Baderäume geheizt. Der Bau einer bedeckten und heizbaren Glashalle wird im Laufe dieses Sommers noch in Angriff genommen werden, um den Winteraufenthalt der Kranken so angenehm wie möglich zu machen.

In geeigneten Fällen kann die Wasserkur durch andere Behandlungsmethoden ersetzt oder mit diesen verbunden werden. In dem nahen Plittersdorf ist Gelegenheit zur Benutzung von Rheinbädern.

Es wird in Gesellschaft gespeist, und die Diät der Kranken nach den Anordnungen des Arztes bestimmt. Für eine schmackhafte, leicht verdauliche und nahrhafte Kost wird besondere Sorge getragen werden.

Auch für die Unterhaltung und das Vergnügen der Kurgäste ist durch einen vorzüglichen Flügel, ein Billard, eine Kegelbahn, eine Bibliothek und Lesezimmer, verschiedene Gesellschaftsspiele u. s. w. bestens gesorgt. Durch eine fortwährende Communication mit der Universitätsstadt Bonn stehen auch die wissenschaftlichen und Kunstgenüsse derselben, namentlich im Winter, den Gästen zu Gebote. Wagen und Pferde sind zur Benutzung vorhanden, sowie angemessene Räumlichkeiten für mitgebrachte Equipagen.

Die Kurgäste thun wohl, sich einen Mantel und eine grosse wollene Decke mitzubringen, welche letztere man jedoch auch im Etablissement selbst erhalten kann.

Der Preis der Kurwoche beträgt $10\frac{1}{2}$ bis 20 Thaler, ärztliche Behandlung, Wohnung, Speisen, Bäder, Bedienung mit einbegriffen. Der Unterschied des Preises wird nur durch die Güte des Zimmers bedingt.

Der Kreisphysikus und Docent der Heilkunde an der Universität zu Bonn, Herr Dr. Böcker, welcher seit 2 Jahren die Wasserheilanstalt zu Rolandseck sehr erfolgreich leitete, und seit 10 Jahren sich der Erforschung der Heilwirkungen des Wassers widmete, dessen Name in der wissenschaftlichen Welt einen guten Klang hat, wird vom 1. Mai d. J. an die ärztliche Leitung der Anstalt übernehmen und in derselben wohnen.

In ärztlichen Angelegenheiten wende man sich an den Arzt der Anstalt, in allen übrigen an A. Lucas und W. de Foy in Bonn.

III. Recensionen.

Die Heilquellen von Bartfeld in Ungarn. Von Dr. Joseph Dietl, Professor an der med. Klinik zu Krakau. Krakau, 1858. 8. 35 S.

Ein sehr lehrreiches Büchelchen für Aerzte und Badeanstalten von dem berühmten Kliniker und Balneologen Dietl in Krakau! Bartfeld, das unsern Lesern aus der Arbeit des Dr. Wolan, und der Recension von Hauer's Schrift bekannt ist, ist eine natron- und kochsalzhaltige Stahlquelle von grossem Reichthum. Der Kurort war früher der Sammelplatz der ganzen vor-

nehmen Welt aus Polen und Galizien, war ein Badeort erster Grösse, allein da man den Kurort vergass und den Luxusort obenan setzte, so ging er bald seinem Untergang entgegen, so dass man selbst die Heilsamkeit seiner Quellen vergass. Ein warnendes Beispiel für alle Luxusbäder; sie gehen ihrem sichern Untergang entgegen, wenn sie nicht stets ihre medicinische Bedeutsamkeit obenan setzen, und den Charakter als Heilanstalt bewahren. Dietl, der unermüdliche Forscher, hat die Vortrefflichkeit der Bartfelder Quellen erkannt, sich alle Mühe gegeben, um den Kurort wieder in die Höhe zu bringen, und nach dem, was wir von ihm darüber hören, ist est wahrlich der Mühe werth, dass er wieder in Aufnahme kommt. Bartfeld ist wie Krynica eine Stahlquelle, die nicht sich gegenseitig Concurrenz machen, sondern sich gegenseitig unterstützen, und Dietl setzt diess auf eine sehr belehrende Weise auseinander, indem er für beide genaue Indicationen aufstellt. Allein diess Schriftchen hat nicht nur eine Bedeutung für Bartfeld, es ist eine sehr beherzigenswerthe Schrift für jeden Badeort, für Badeärzte und Badeadministratoren. Mit klaren Worten setzt der Meister kundig aus einander, was einem Badeorte Noth thut, um sich auf die Höhe zu schwingen; ebenso streng und sicher zeichnet er auch den Wirkungskreis des Badearztes, und gerade diese beiden Stellen sind es vorzüglich, wesshalb wir das Büchelchen jedem empfehlen, der über das Wohl eines Badeortes zu wachen hat. Jeder wird dort seine Aufgabe angemerkt finden, jedem wird der Kreis seiner unerlässlichen Pflichten gezogen, durch deren Erfüllung allein er dem Bade und dem Badepublikum nützen kann. Es ist immer eine wahre Freude, dem Verfasser auf dem balneologischen Gebiete zu begegnen. S.

Das Mineralbad Neuenahr im Ahrthal, Reg. Bez. Coblenz. Project zur Nutzbarmachung dieser neu erbohrten Quellen. Coblenz, 1857, gedr. bei Werle. 4. 40 S.

Das Mineralbad Neuenahr im Ahrthal, Reg. Bez. Coblenz. Project zur Nutzbarmachung dieser neu erbohrten warmen Quellen. Coblenz, 1857, gedr. bei Werle, 4. 42 S.

Zwischen den beiden Prospecten über Neuenahr besteht keine wesentliche Verschiedenheit. Nur ist die Anordnung etwas geändert und sind einige Abkürzungen und unerhebliche Zusätze gemacht worden.

Der Hauptunterschied des neuen Prospect besteht in der hier S. 6 geschehenen Zusammenstellung der Mohr'schen, mit Hinzufügung der Bischof'schen Analysen. Da Bischof aber in keiner analytischen Arbeit die Kohlensäure in Gewichtstheilen, und die kohlensauren Salze im doppeltkohlensauren Zustande angeführt hat (soviel ich weiss), so wurden diese beiden Analysen den Mohr'schen angepasst.

Die Summen der Bestandtheile sehen für den oberflächlichen Leser verführerisch aus, besonders wenn man eine auf 16 Unzen in Gran berechnete Analyse von Vichy mit 38, Eger und Bilin mit 38, Fachingen mit 25, Ems mit 21 und 20, Obersalzbrunn mit 17 (Gran) zur Hand hat.

Betrachtet man nun z. B. die (Haupt-) Quelle No. III auf S. 6 genauer, so begegnet man zuerst der ausnahmsweisen Angabe der Temperatur nach C. und nur der Balneologe sieht der Analyse an, dass dieselbe nach 10000 Theilen und nicht nach 16 Unzen berechnet ist. Die Trennung des Gewichtes der halbgebundenen Kohlensäure von der freien, und endlich die Hinzurechnung dieser Gewichte, zu dem Gewichte der festen Bestandtheile ist meisterhaft. Nun figurirt z. B. das kohlens. Natron als doppeltkohlensaures mit 10,8. Wer diese Ziffer oberflächlich mit der gewöhnlichen Analyse von Ems vergleicht, findet hier 10,7 und 9,7 Gran. Wie leicht Aerzte und sogar tüchtige sich täuschen lassen, hat Kilian bewiesen, welcher S. 17 *) Neuenahr die glückliche und gewünschte Mittelstelle zwischen Ems und Rheme vindicirt, und von dem Minus von Ems spricht.

Wer die Analyse S. 15 **) oberflächlich betrachtet, hält gr. (nicht für Gramm, sondern) für Gran. Nur der Sachverständige weiss, dass ein Cubikcentimeter Wasser ein Gramm wiegt, und dass man es hier mit einer auf 10000 Theile berechneten Analyse zu thun hat. Das für Laien geschriebene Buch sagt aber an keiner Stelle, dass gr. „Gramm" heissen soll etc.

Die specificirte Angabe der Kohlensäure S. 17 lässt nur ahnen, dass es die festgebundene sein soll und nicht die halbgebundene.

Ebenso ist das Volumen meisterhaft ausgedrückt, denn wer bei 91,92% diese % übersieht, muss an 91 faches Volumen denken und nicht an 0,91 Volumen. Die nachstehende ungeschminkte Analyse ist nach folgender Formel berechnet:

10000 Theile (Theile V): 7680 (Gran V) = 7,638 (Theile kohl. Natron): x

x = 5,8659 Gran

16 Unzen der Quelle III enthalten

Kochsalz	0,7004	Gran.
Glaubersalz	0,5606	"
Kohlensaures Natron	5,8659	"
Kohlensaurer Kalk	1,7594	"
Kohlensaure Magnesia	2,2049	"
Eisenoxyd	0,0168	"
Kieselerde	0,1920	"
Thonerde	0,0007	"
Summe der festen Bestandtheile	11,3007	Gran.

Kohlensäure in freiem und halbgebundenem Zustande 24 Kubikzoll oder 0,9192 Volumen.

Da 16 Unzen einen Raum von 26,1545 Kubikzoll einnehmen, so hat man nur diese letzte Zahl mit 0,9192 zu multipliciren, um die Zahl 24 oder genauer 24,04121640 zu finden. Dr. *E.*

*) Oder S. 16 im älteren Prospect.
**) Oder S. 14 im älteren Prospect.

IV. Tagesgeschichte.

ɏ **Wiesbaden.** Am 5. März d. J. wurde die General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins dahier abgehalten. Der derzeitige Director, Herr Geheime-Domänenrath v. Heemskerck, theilte der Versammlung die Ergebnisse der vorjährigen Wirksamkeit des Vorstandes mit, legte Rechnung von den Ausgaben und Einnahmen ab und brachte die für dieses Jahr in Aussicht genommenen Arbeiten in Vortrag. Hieraus entnehmen wir, dass die Thätigkeit des Vorstandes eine überaus erfolgreiche und erfreuliche war. Der Eifer, womit sich der Herr Director dieser schönen Sache annahm, trug wohl am meisten zum Gelingen von Unternehmungen bei, deren Realisirung noch in weite Ferne gerückt schien. Der Herr Bürgermeister Fischer sah sich daher veranlasst, dem Herrn Director im Namen der Stadt und des Vorstandes den wärmsten Dank für seine erfolgreichen Bemühungen abzustatten, und wir leben der Hoffnung, dass auch in Zukunft sein Rath und sein Beistand dem Vereine zur Seite stehen werden. Auch das Publikum hat sich im verwichenen Jahre mit reichlichen Beiträgen betheiligt, ein Beweis, dass die Zwecke des Vereins Anerkennung finden. In der That kann auch nur das Zusammenwirken verschiedener Kräfte bei solchen kostspieligen Unternehmungen zu einem gedeihlichen Resultate führen und wir müssen daher rühmend der Kurhaus-Actiengesellschaft, des Gemeinderaths und der Kurhaus-Administration erwähnen, welche die Kasse mit beträchtlichen Beiträgen unterstützt haben. Zu den ausgeführten Arbeiten übergehend, haben wir zu erwähnen, dass der Fusspfad durch den unteren Theil des Dambachthales angelegt und daher eine unmittelbare Verbindung dieses schönen Thälchens mit dem Anfang der Capellenstrasse bewerkstelligt wurde. Der Eingang in dieses Thal lässt freilich Vieles noch zu wünschen übrig, jedoch sind schon Pläne entworfen, wie diesem Missstande abzuhelfen sei, und wir hoffen, dass sie dieses Jahr noch zur Ausführung kommen werden. Es ist auf diesen Fusspfad besondere Rücksicht zu nehmen, da er auf kürzestem Wege die Stadt mit dem Walde verbindet. Die Verbindung der Stadt mit dem Walde durch schattige und angenehme Wege hat der Vorstand umsomehr sich zur Aufgabe gestellt, als es für die Kurgäste und Einwohner im Sommer ein wahres Bedürfniss ist, die erfrischende Berg- und Waldluft zu geniessen, und viele andere Kurorte Wiesbaden in solchen Anlagen bei weitem vorausgeeilt sind. Der Vorstand hat daher im vorigen Frühjahre mit Anlage eines Fahrwegs durch das Nerothal begonnen und die Strecke vom Ende der Taunusstrasse bis an die Brücke an der Paulinenstiftung vollendet. In diesem Jahre hofft er die Wegstrecke bis zum Walde in derselben Breite zu planiren, so dass sie bei trockenem Wetter für Chaisen fahrbar sein wird, im nächsten Jahre würde dann die Chaussirung vollendet werden. Hierdurch ist der Taunus mit seinen prachtvollen Wäldern und schönen Wiesenthälern eröffnet, und die weitere Herstellung der Waldwege in einen im Sommer fahrbaren Zustand dürfte mit weniger Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Die ganze südliche Abdachung unseres Gebirges, mit seinen Kuppen und Gipfeln, von der hohen Wurzel bis zum Kellerskopfe, vom Chausseehaus bis nach Rambach würde nach und nach in eine fahrbare Anlage, wo die schönsten Partien und Aussichten zu Ruhepunkten dienten, zu verwandlen sein. — Der Herr Geheime-

Domänenrath v. Heemskerck wurde wieder zum Director erwählt. Der Verein hatte im Jahre 1859 eine Einnahme von 5841 fl. 47 kr. und eine Ausgabe von 5523 fl. 42 kr. — Die prachtvollen Anlagen auf dem warmen Damm, welcher sich bald einer entsprechenden Benennung erfreuen wird, werden eben besaamt und mit reichen Blumenbeeten versehen. Von Bierstadt herab wird eine Wasserleitung angelegt und davon in dem neu angelegten Bassin zwei Fontainen gespeist. Die Leitung soll in 4 bis 6 Wochen beendigt sein. Die Kur wird also unsere Stadt abermals in neuem Glanze sehen.

|| **Charlottenburg.** Die hiesige Wasserheilanstalt, 1/2 Stunde von Berlin und am Thiergarten gelegen, ist am 15. April eröffnet worden, und bietet bei chronischen Krankheiten die solideste Hoffnung zur Heilung insbesondere bei Krampf und Nervenkrankheiten durch eine einfache, milde und ganz neue Methode des Dr. Eduard Preiss, wie z. B. bei Asthma, Kopf-, Gesichts-, Hüft- und anderen Schmerzen, hartnäckigen Wechselfiebern, allen Unterleibsleiden, unvollständigen Lähmungen, Rheumatismus, Affection der Schleimhäute, Hautkrankheiten, Vergrösserung und Lagerveränderung der Gebärmutter etc.

.·. **Spaa.** Die diesjährige Saison nimmt mit dem 1. Mai ihren Anfang und hört mit dem 31. October auf. — Ausser den Bällen, den Concerten und den Illuminationen, die in jedem Jahr stattfinden, werden in diesem Jahr mehrere grosse Fêtes champêtres und musikalische Festlichkeiten aufgeführt werden. — Die grossen Wettrennen werden zu zwei verschiedenen Zeitpunkten stattfinden. Erstes am 25. Juni, die Wettrennen auf gewöhnlicher Ebene; Zweites das Steeple-Chase gegen den Schluss der Saison — mit einer zweitägigen Dauer für jedes der beiden Wettrennen. — Die Stadtbehörde ist mit grossen Verschönerungs- und Verbesserungs-Arbeiten beschäftigt, welche die Mannigfaltigkeit der Promenaden noch erhöhen und jenen ganzen Comfort gewähren, den man nur in Badeörtern des allerersten Rangs findet.

+* **Driburg.** Med. Rath Brück hat die Genugthuung, seinen vor 21 Jahren in Caspers Wochenschrift ausgeschriebenen Wunsch, dass verwandte Bäder von demselben Chemiker nach derselben Methode analysirt werden möchten, wenigstens hinsichtlich Pyrmonts realisirt zu sehen, indem Professor Wiggers aus Göttingen, der vor 8 Jahren Pyrmont analysirte im vorigen Sommer nach Driburg berufen wurde. Das Resultat mit einem vergleichenden Blick auf Pyrmont hat er soeben in einer kleinen Schrift bekannt gemacht.

In No. 5 der baln. Ztg. in der Anzeige über Döbners Liebenstein findet sich die Angabe, dass Schwalbach nur 0,4664 Gr. kohlens. Eisenoxydul habe. Roth hat 0,6433 nach Fresenius. Ferner heisst es in der Schrift „Chemische Untersuchung der Hermannsborner Stahl- und Sauerquellen" von Dr. v. der Mark (Apotheker in Hamm), worin die Stahlquelle an Eisengehalt der Vortritt vor Driburg gegeben wird, weil der Verfasser die ältere Analyse angenommen hat (von Varrentrapp), indess die spätere von Witting keinem Sachkenner entgehen konnte.

V. Neueste balneologische Literatur.

(Cfr. No. 15.)

Böhm, Bericht über die Saison 1859 zu Bad Bertrich. Allgem. med. Centr. Ztg. No. 25—27. (Auch als Separatabdruck erschienen.)

Durand-Fardel, de l'inhalation. Gaz. des eaux No. 105.

Lindinger, Eilsen und seine Heilquellen. 8. Bückeburg. ½ Thlr.

v. d. Mark, chemische Untersuchung der Hermannsborner Stahl- und Sauerquellen. Rec. med. Aehrenlese. V. 4.

Palliardi, der kalte Sprudel zu Kaiser-Franzensbad. Allgem. med. Centr. Ztg. No. 24.

Poret, Conservation et transport des eaux. Gaz. des eaux No. 105.

Richter, Zeitschr. für naturgemässe Gesundheitspflege. Rec. Litt. Mittheil. a. St. Gallen. V. No. 44.

Die Wasserheilanstalt des Dr. Schorstein in Odessa. Odessa, 1857. — Rec. Ztschr. d. Ges. d. Aerzte in Wien. 1860. No. 12.

Spengler, der Kurgast in Ems. II. Theil. Wetzlar, Rathgeber 1860.

Spengler, Brunnenärztliche Mittheilungen über die Thermen von Ems. Bespr. von Fleckles in der Ztschr. der k. k. Ges. der Aerzte zu Wien. No. 14.

VI. Personalien.

Hofrath Dr. Spengler zu Bad-Ems zum Ritter des Ordens vom heiligen Grabe.

VII. Anzeige.

Redacteur: Dr. L. Spengler in Bad Ems. — Verleger: G. Rathgeber in Wetzlar.

Gedruckt bei Rathgeber & Cobet in Wetzlar.